

#3
2018

FRÖHLICHER KREIS

Das Magazin der
Bundesarbeitsgemeinschaft
Österreichischer Volkstanz



**Eine junge Volkstanzgruppe
zeigt auf**

4

**Bauernhochzeit im ehemaligen
Vorderösterreich**

6

**Zeitgeschichtliches zur
ARGE Volkstanz Salzburg**

10

Editorial

Bei der letzten Generalversammlung wurde der Vorstand mit nahezu verdächtiger Zustimmungsrate wieder gewählt. Neben dem Dank für das große Vertrauen sei mir die Frage gestattet „warum eigentlich?“. Sicher ist die Anzahl jener, die sich um Vereinsfunktionen reißen eher überschaubar. Das mit der Ehre und dem Ehrenamt ist eben auch nicht mehr so. Man ist schon eher froh, wenn man ein paar „Deppen“ findet, die sich das antun.

Aber GV ist eben nicht nur Wahl, sondern Entwicklung und Vorstellung neuer Projekte, Überprüfung des Weges, etwa zwischen Tradition, Gegenwart und vermuteter Zukunft. Hierher gehört die kritische Befragung des Kanons der „Österreichischen Grundtänze“ auf Aktualität. Dieses grundlegende Werk hat ab den 1950er Jahren zu einem gemeinsamen (Volks-)Tanzgut, quer durch Österreich geführt. Aber ist das, und wenn ja, in welcher Form, heute noch aktuell? Auch wenn Volkskultur nicht so kurzweilig ist, wie die Politik (denken Sie an Kim Jong-Un, der bisher als eher vertrottelter Mickymausdiktator galt und jetzt warten alle auf den Verlobungstermin mit Donald – eben nicht Duck, sondern ...), ist sie nicht so zeitlos, wie viele ihrer Exponenten wünschen. Eine zweite Frage wird jene nach den Tänzen der in Österreich lebenden Volksgruppen sein. Eine Dritte: Was wird in Österreich, bei öffentlich zugänglichen Veranstaltungen vom Ball bis zum Zeltfest, überhaupt getanzt?

Außerdem wurden noch für ihre längst-jährigen Verdienste geehrt (oder hätten werden sollen): Franz Wolf, Ehrenvorsitzender der BAG, der letztes Jahr die Leitung der steirischen ARGE übergeben hat – er ist aber leider nicht gekommen. Angeblich Verkühlung, aber die Krone hat's offenbart:



Das mit den Abschüssen täte uns natürlich leid ... Gekommen ist Kaspar Schreder, der im letzten Jahr die Leitung der Tiroler ARGE übergeben hat. Ihm danken wir herzlich für sein Wirken, auch bei uns im Vorstand der BAG und seine großes Ausmaß an Vernunft, das er oft bei hitzigen Diskussionen gezeigt hat.

Mit den besten Wünschen für einen erholsamen Sommer und vielleicht ein Wiedersehen bei der BAG-Woche und/oder der Sommerakademie. **H. ZOTTI**

Inhalt

3 NACHRUF

Trauer um Fritz Trinkl

INTERN

Personalwechsel

HINWEIS

Tresterer Ausstellung

4 BERICHT

Die junge Volkstanzgruppe St. Martin im Sulmtal

5 NACHRUF

Heinz Zimmerhackl

6 TANZGESCHICHTE

Bauernhochzeit

8 BERICHT

BAG-Generalversammlung

9 BERICHT

Kinder- und Jugendtanz-Tagung in Gmunden

10 ZEITGESCHICHTE

ARGE Volkstanz



13 GRATULATION

Walter Deutsch

14 BERICHT

Music for Dance

15 TERMINE

Tanzwochen und Veranstaltungen

Wir trauern um Fritz Trinkl

Er war doch so fit. Immer gut aufgelegt und neugierig auf Neues. Nie hat ihm etwas weh getan. Wir verstehen es nicht und wollen es nicht glauben: Am 26. Mai 2018 verstarb unser Fritz ganz plötzlich und unerwartet im 74. Lebensjahr.

Nachdem er mit 16 Jahren den ersten Tanzkurs besucht hatte, wurde Tanzen seine Leidenschaft, die ihn nie mehr losgelassen hat. So war er aufgrund seiner Erfolge als Turniertänzer Mitglied im österreichischen Nationalteam und nach Aussagen von Zeitzeugen der beste Slow Fox Tänzer Österreichs. Nach Ende seiner Turniertänzerkarriere war er viele Jahre als Tanzlehrer in verschiedenen Tanzschulen tätig. Aber nicht nur Standard und Latein begeisterten ihn, auch Square-

dance und Clogging tanzte er bis zuletzt mit Begeisterung. Im Jahr 2004 kam er zum Volkstanz, zuerst in Vösendorf, dann in Maria Enzersdorf. Ab 2009 Mitglied der Volkstanzgruppe Marchfeld, war er ab 2010 bis zu seinem Tod dort unser Tanzleiter. Er bemühte sich um jeden von uns und konnte aufgrund seiner vielfältigen Erfahrung in seiner launigen Art auch schwierigste Tänze so vermitteln, dass jeder ein Erfolgserlebnis hatte.

Danke, Fritz, für deine Mühe, für deinen großen Einsatz, für dein Verständnis und für deine Freundschaft. Du fehlst uns, wir vermissen dich sehr!

Deine „Marchfelder“

INTERN

Ein Wechsel im Büro der BAG

Mitte August wird es, aus an sich erfreulichen, aber doch anderen Umständen eine Umbesetzung im Büro geben: Michaela Lehner wird in Karenz gehen. Übernehmen wird das Büro in dieser Zeit Mag. Susanne Rosenlechner, die schon seit einigen Jahren im Wiener Volksliedwerk und damit im Bockkeller arbeitet. Dort organisiert sie das Festival „wean hean“ und hat zudem eine Reihe von Ausbildungen (Musikwissenschaft, Tontechnik, Shiatsu-Therapeutin usw.). Bei der BAG-Woche gibt es Gelegenheit zum Kennenlernen.



Susanne
Rosenlechner

HINWEIS

Tresterer Ausstellung

Auf unserem Cover sehen sie diesmal Trestererschuhe aus Zell a. See aus dem 19. Jahrhundert in einer Stoff-Leder-Kombination. Eine Ausstellung mit Rahmenprogramm zum Thema Tresterer unter dem Titel „Matthias tanzt“ findet bis 4.11.2018 im Volkskundemuseum, Monatsschlössl Hellbrunn/Salzburg statt.

www.salzburgmuseum.at



RICHTIGSTELLUNG

Verehrte Leser, leider ist uns in der letzten Ausgabe des Fröhlichen Kreis ein Fehler unterlaufen. Das Bild des Austria-Singkreises auf Seite 10 gehört zum Artikel „Unser 51. Alpenvereins Volkstanzfest“ und ist irrtümlich an den falschen Platz gerutscht. Wir bitten dies zu entschuldigen!

Eine junge Volkstanzgruppe zeigt auf ...

CORNELIA & MATTHIAS WALTL

Uns, der Volkstanzgruppe St. Martin im Sulmtal, welche 1974 gegründet wurde, ist die Erhaltung und Pflege des steirischen Brauchtums, die Mitgestaltung des kulturellen Lebens in der Region sowie der kulturelle Austausch mit Folklore- und Tanzgruppen aus anderen Ländern besonders wichtig.

Unsere Leidenschaft ist der Volkstanz aus dem alpenländischen Raum; aber unsere Kreativität macht auch vor dem einen oder anderen modernen „Move“ keinen Halt. Ein wichtiger Teil unserer Volkstanzgruppe sind die „Ölspurplattler“ – eine reine Burschenformation, die sich vor zwölf Jahren formiert hat und die vor allem durch ihre Exaktheit und schwungvolle Art brilliert.

Wir können stolz darauf sein, in den letzten Jahren so viele junge TänzerInnen für das Volkstanz und das Schuhplattln begeistert zu haben.

Außerdem wurden das Fahنشwingen und das Peitschenschmalzen mit den jungen Mitgliedern intensiviert, da man besonders im Herbst des letzten Jahres regionale und internationale Auftritte (Turku und Krempe), verbuchen konnte. Traditionell beginnt unser Jahr mit dem Osterkreuzaufstellen in St. Martin i.S. beim Gasthof Martinhof. Dabei mussten wir wieder unser handwerkliches Geschick unter Beweis stellen. Der erste Event folgte Anfang Mai, und das gleich mit Laufschuhen: Erstmals nahmen wir mit einer aus Burschen & Dirndl gemischten Laufgruppe beim Welschlauf teil. Der Ehrgeiz war geweckt und somit kam der nächste sportliche Event mit dem Kleinfeld-Fußballturnier des Gasselsdorfer Sportvereins im Jahreskalender, bei dem erstmals der Siegerpokal errungen wurde.

Die Teilnahme an der „Europeade 2017“ in Turku, Finnland, war eine tolle Erfahrung für unsere Gruppe. Die »Europeade« ist ein Folklore-Festival der Superlative und lockte europaweit nicht weniger als 6900 Teilnehmer an - mitten drin waren auch wir 23 junge TänzerInnen inklusive Musikanten. Zum Rahmenprogramm zählte eine Eröffnungszeremonie, wo wir gemeinsam mit der Volkstanzgruppe Stainz den „Ausseer Steirischen“ tanzten. Neben zwei Straßenauftritten und einem Umzug war auch das Fahنشwingen ein Blickfang für die entlang des Flusses

„Aura“ stehenden Zuseher. Bei diesem Festival entstanden auch neue Freundschaften mit mehreren Gruppen aus verschiedenen Ländern, wodurch der Abschied umso schwerer fiel.

Mit dem Auftritt am letzten Augustwochenende beim Hoffest Jöbstl vlg. Stari in Eibiswald startete wohl die intensivste Auftrittszeit des Jahres: Bei Kaiserwetter und zu dem Zeitpunkt tropischen Temperaturen konnten wir die Besucher des Hoffestes mit Volkstänzen und Schuhplattlern begeistern.

Jährlich veranstalten wir in unserer Pfarre einen Trachtensonntag, an dem wir gemeinsam mit unseren Mitgliedern den Gottesdienst musikalisch und liturgisch mitgestalten. Anschließend haben wir noch den ein oder anderen Volkstanz und Schuhplattler aufgeführt. Wir durften sogar vor der Kamera stehen: Ungewohnt, aber auf jeden Fall aufregend und erfahrungsreich war die Teilnahme an einem „dm“ Werbespot in Rottenmann. Gesucht wurde eine junge Volkstanzgruppe, die in einem Werbespot mitwirken soll. Mit 14 Tänzerinnen und Tänzern wurde im Rottenmanner Rathaus einen ganzen Tag lang gedreht. Dabei konnten wir sowohl verschiedene Volkstänze als auch unser schauspielerisches Können zum Besten geben.

Bereits mehrere Male, so auch im letzten Jahr, waren die jungen Fahنشwinger beim Almenlandkirtag auf der Teichalm zu Gast. Es wurde an beiden Tagen geschwungen, um dieses Brauchtum in den Vordergrund zu stellen.

Wiederum wurde auch an diesem Wochenende unser ganzes schauspielerisches Können abverlangt, denn der Almenlandkirtag war auch Drehort für die ORF III Produktion „Herbst in Österreich“ – VTG wieder ein Mal live on Stage.

Aber das absolute Highlight für jede Volkstanzgruppe ist das Aufsteuern in der Grazer Innenstadt. Die Auftritte am Hauptplatz, im Hof der Generalgruppe und am Tummelplatz, tanzten wir mit einem Kontingent von 13 Tanzpaaren und konnten dabei jede Bühne zur Gänze füllen. An diesem Tag strahlten wir eine solche Freude beim Tanzen aus, dass der wolkenbedeckte Himmel plötzlich hell wurde und jeglichen Regenguss vergessen ließ.

Das Gute liegt so nah, weshalb wir beim „Sturm auf den Schilcher“ in Deutschlandsberg, unserem Heimatbezirk, mitwirkten. Wir waren auch hier mit dem Fahnschwinger, dem Schuhplattln und dem Volkstänzen sowie Peitschenschmalzen wieder in Aktion. Ein unvergessliches Erlebnis war die Teilnahme an der Wallfahrt der Volkskultur im wohl bedeutendsten Wallfahrtsort Österreichs, in Mariazell. Uns wurde die Ehre zuteil, den „Agattanz“ mit der musikalischen Begleitung der Markt-Musikkapelle Wies beim Festakt am

Abend aufzuführen. Sowohl herausfordernd als auch sehr bewegend war dieser gemeinsame Auftritt, weil dadurch der Volkstanz und die Blasmusik ein Stück zusammengerückt waren.

Mit dem Kathreintanzfest im Gasthaus Karpfenwirt beendeten wir unser ereignisreiches Tanzjahr. Musikalisch begleitet wurde der Abend von der Trippl Musi. Neben traditionellen Volkstänzen gab es auch die eine oder andere von uns gestaltete Showeinlage.

Wir freuen uns wieder auf ein tanzreiches Jahr ...

NACHRUUF

Ehrenmitglied Heinz Zimmerhackl verstorben 22.12.1923 – 1.3.2018

Heinz wurde in Wien geboren, durfte mit seinem Vater schon als Kind die Berge kennenlernen und durch Jugendfreunde den Volkstanz. Beide Freizeitbeschäftigungen haben ihn sein Leben lang nicht nur in der teilnehmenden Rolle, sondern dankenswerterweise auch als Gestalter im Rahmen des Vereinslebens beschäftigt.

Beruflich hat Heinz als technischer Zeichner in der Starkstromindustrie gearbeitet, vor allem bei den Firmen AEG und ELIN. Der Einberufung in den 2. Weltkrieg konnte Heinz wegen einer schweren Krankheit entkommen, seine Freunde und Kollegen kamen alle nicht zurück ...

Im Österreichischen Alpenverein wurde Heinz 1954 Mitglied der Sektion Austria, bald darauf war er schon im Vorstand tätig. 1955 übernahm er die Leitung der Austria-Volkstanzgruppe, die er nach 25 Jahren seiner Stellvertreterin, Trude Grames, übergab. Heute wird sie von Günter Meixner betreut, das Alpenvereins-Volkstanzfest gehört seit 1968 zum fixen und gern besuchten Vergnügen im Fasching.

Auch für den Volkstanz stellte sich Heinz als Funktionär zur Verfügung, in Wien 32 Jahre lang! In der Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz war Heinz 24 Jahre lang erster Kassier. Seine Frau Elfi war erste Schriftführerin – Vereinssitz und Büro befanden sich in der privaten Wohnung. Generalversammlungen, Volkstanzseminare, Ausbildungslehrgänge und etliche Bundesvolkstanztreffen wurden mit großem Einsatz vorbereitet und organisatorisch betreut.



Dafür wurde immer vor Ort recherchiert – da überschritten sich ehrenamtliche Tätigkeit und persönliche Vorliebe, was den Einsatz für die Gemeinschaft erleichtert! Heinz liebte es, sich in der Natur aufzuhalten, verschiedene Landschaften kennenzulernen und zu erkunden. Es zog ihn auch in die Ferne – USA, Arktis und Antarktis, Afrika und im letzten Lebensjahr noch nach Neuseeland.

Ich durfte Heinz noch kurz vor seinem Ableben besuchen und erlebte ihn frisch und interessiert, auch wenn er nach langem Krankenhausaufenthalt im Haus Döbling residierte. Umso mehr hat mich sein Tod überrascht. Wir verlieren einen aufmerksamen, genauen Beobachter und Unterstützer unserer Sache, dem wir viel verdanken. Unser Mitgefühl gilt seiner Frau Elfi.

Else Schmidt

Der allgemeine Tanz bei einer Bauernhochzeit zu Ehingen an der Donau im ehemaligen Vorderösterreich

HANS-JÖRG BRENNER

Nach dem Aussterben des Berger Grafenhauses im Jahr 1364 fiel Ehingen an der Donau an Österreich. Im Preßburger Frieden 1805 musste Habsburg seine Vorlande an die französischen Verbündeten abtreten. Ehingen kam deshalb nach über viereinhalb Jahrhunderten (459 Jahre) österreichischer Herrschaft an das neu geschaffene Königreich Württemberg. 1806 wurde in Ehingen der Sitz eines Oberamtes des Königreiches Württemberg eingerichtet.

1862 veröffentlichte Anton Birlinger einen zweiten Band »Volksthümliches aus Schwaben«, in dem in mehr als 20 Seiten über »Eine Bauernhochzeit in der Gegend von Ehingen a.D. in früheren Jahren« berichtet wird. In der 1893 erschienenen Beschreibung des Oberamts Ehingen a. D. wird auf die Darstellung dieser Hochzeit hingewiesen.

Da es sich entsprechend des Titels um eine Bauernhochzeit handelt, ist es besonders interessant, was und wie das damalige Landvolk tanzte. Es soll hier nicht der gesamte Ablauf dieser Hochzeit dargestellt, sondern nur das direkte Drumherum um den allgemeinen Tanz und der Tanz selbst transkribiert werden. Nach der Beschreibung der damaligen Kleidung [Tracht], erzählt der Berichterstatter wie folgt weiter¹: Anfangs ging es gar sittsam her. Besonders die Mädchen schwatzten nicht laut, und haben nur so ineinander getuschelt. Das wurde aber bald anders; denn kamen die Musikanten und sagten: Grüß Gott ihr Herren! – dann ging's los. Aber etwas muss ich hier auch noch erwähnen: früher ist man mit der Musik nicht so streng gewesen. Wohl hundert Mal haben der alte Bettmann [Familiennamen], der zwei Musikstücklein hat geigen können, und der alte Ziehler [Familiennamen], der Bassgeige gespielt hat, die Hochzeitsleut' fast närrisch gemacht. Auch das Tanzen wurde anders betrieben als jetzt. Nun nahm der Tänzer zuerst sein Mädle an der Hand und führte sie auf den Tanzplatz, d.h. die »Laub«, wie es auch jetzt noch gebräuchlich ist in einigen Wirtshäusern². Spielten nun die Musikanten auf, so führte er seine Tänzerin wohl zwei, drei Mal laufend auf dem Tanzplatze herum. Alle kamen

hintereinander dazu, vorn aber allemal der »Vortänzer«, einer der gewieftesten Burschen und gewiss ein guter Tänzer. Dabei stampften die Tänzer den Takt mit den Füßen aus Leibeskräften dazu, und das »Juxen« [Juchzen] war stets dabei die Hauptsache. Nun begann der Vortänzer den Vortanz (einen $\frac{3}{4}$ Takt), aber ganz langsam. – Er führte seine Tänzerin mit aufgehobenem Arme, oder was noch öfter vorkam, er reichte ihr von oben herab nur den Zeigefinger der rechten Hand, welchen sie zwischen Daumen und Zeigefinger der linken so hielt, dass sie sich wie eine Spindel im Kreis herum drehen konnte. Oder er tanzte mit ihr einen »Ringelrum« (im Kreis herum, $\frac{3}{4}$ Takt = Walzer). Dies dauerte aber nur kurze Zeit, kaum ein »Vater unser« lang, und die Musikanten hörten auf. Nun fing der Vorsänger an, ohne Begleitung der Musik zu singen:

»Und wenn nur mein Schätzele ein Rosenkranz wär, dann tät ich ihn herabbeten, wenn er auch noch so lang wär.«³

Nun macht die Musik sogleich die Fortsetzung, während alles tanzt. Aber auch dies ist in kurzer Zeit wieder zu Ende. Es tanzen so viele Paare, wie immer nur da sind.

Ein zweiter fängt nun an, nach der gleichen Melodie zu singen, während alle Tanzenden stehen bleiben. Nur der Sänger begleitet sein Lied mit den entsprechenden Bewegungen des Körpers, welches aber mehr ein Wiegen des Leibes genannt werden kann.

»Und wenn nur mein Schätzele ein Feigenbaum wär, dann tät ich hinaufklettern, wenn er noch so hoch wär.«

Nun setzt die Musik wieder ein und diese Abfolge setzt sich mehrfach fort. Überhaupt besteht ein solcher Tanz (eine Tour) aus 10–12 Tänzen wie hier beschrieben.

Der Berichterstatter gibt hier nun noch weitere 12 Tanzverse in Dialekt an, die nicht alle sinnvoll ins Hochdeutsche übertragen werden können. Davon lauten drei Verse wie folgt:

*Nur langsam, nur langsam und nicht so geschwind,
meine Tänzerin ist schwanger, sie geht mit 'nem Kind.
Dort oben auf dem Bergele steht 'ne Kapell',
da tanzen drei Schneider um die Wasserboutell
[Wasserflasche].
Und das Braubier ist bitter und das Weißbier ist süß,
jetzt leg ich meinem tausendlieben Schatz die
Hände unter die Füß'.*

Im Bericht geht es weiter: Alle diese Lieder haben ihren Schluss in der Terz. Will ein Bube recht den Großen spielen, so singt er die zweite Strophe des Lieds um eine Oktave höher, jedoch allein. Hin und wieder fallen auch beim zweiten Teil der Strophe alle im Chor ein, sodass die erste Hälfte des Verses allein, die zweite im Chor, aber zweistimmig gesungen wird. Die Melodie wiederholt sich immer wieder und ich hörte nie eine andere.

Waren nun so etliche 10-15, oder auch mehr Liedlein abgesungen und abgetanzt, so ließ sich manchmal ein Musikant hören: ›So ihr Herren, jetzt ist es genug, lasst uns auch trinken!‹ ›Nix da, der Schottische noch!‹, war aber die Antwort. Denn wohlgermerkt, der »Schottische« musste jedes Mal aufgespielt werden, bevor man seine Tänzerin zuerst »an's Buben Platz« [Platz der Tänzer] führte, wo sie ihm »Bschaid tunk« musste [sich bedanken sollte]. Darauf wurde sie an ihren Platz gebracht. ›Hast Dich gut gehalten, Urseles, war ungefähr der Dank zu jener Zeit.

Zum Schottischen stellten sich nun alle Paare zugleich auf; aber nicht wie beim »Ringelrum«, sondern jedes Paar schaute sich ins Gesicht, sodass die Bewegung nur seitwärts vor sich ging. Die Hände waren kreuzweise ineinander gelegt. Bei diesem Tanz war es schicklich, dass die Tänzerin die Augen züchtig zu Boden wendete. Auch hier, wie vorhin, waren Gesang und Tanz verbunden. Ebenso wurden wieder Abschnitte gemacht und wie beim vorigen Tanze spielten die Musikanten die Melodie ganz kurze Zeit, worauf der Vortänzer wieder anfang:

*Schätzle, wo bist gestern gewesen?
In Biberach auf der Gautsche [Schaukel, bedeutet hier: zum Zeitvertreib],
'Hab meim Schätzle die Hosen geflickt
jetzt kann er sie wieder gebrauchte [benützen].*

Dies wird dann mit der Musik zwei, dreimal wiederholt, meist auch kleine Versionen angehängt, worauf wieder gesungen wird. Der »Schottische« dauerte jedoch nicht lange und bildete jedes Mal den Schluss des längeren Tanzabschnittes.

Wollen die Verheirateten tanzen, so geschieht dies immer ohne die ledigen Leute. Es wird dann schon vorher denselben von einem Musikanten ein »Vortanz« oder auch »drei Tänze und ein Hopper« ausgerufen.

Der beschriebene allgemeine Tanz fand natürlich nach dem Brauttanz statt. Beim Brauttanz tanzte zuerst nicht der Bräutigam mit seiner Braut, sondern der »Brauttänzer« [Brautführer]. Er war derjenige, der bis zum Brauttanz auf die Braut aufzupassen hatte, d.h. er begleitete sie, oft mit einem 2. Brautführer von morgens bis zur Brauttanzzeit. Über den Brauttanz selbst wird berichtet:

Beim Brauttanz schließen alle Gäste einen Kreis und sehen zu, wie schön die Braut tanzen kann. Meist kommt Wein auf den Platz, den man auf das Wohl der Brautleute trinkt. Der Brauttänzer bekommt ein seidenes Halstuch oder ein seidenes Leible [Wams] für seine getane Arbeit um die Braut.

In dem vielseitigen Bericht über diese Hochzeit werden viele Bräuche erzählt und aufgeführt, die sogar so, selbst in der heutigen Landbevölkerung, nicht mehr beachtet und durchgeführt werden. Die Veränderungen der neuen Zeit, ab dem 20. Jahrhundert, haben viele Bräuche überflüssig oder nicht mehr zeitgemäß gemacht.

- 1 Birlinger, Dr. Anton, „Volksthümliches aus Schwaben“ Band 2, Sitten und Gebräuche, Herder'sche Verlagsbuchhandlung Freiburg im Breisgau, 1862, Seite 370 ff.
- 2 Laube ist ursprünglich der vom Laub umgebene [mit Laub geschmückte] Raum, Laubhütte. In weiterer Bedeutung ist Laube jeder bedeckte Gang, z.B. Hausflur, Vorsaal, aber auch ein mit Rosen überwachsener Gang.
- 3 Die kurzen Lieder heißen in der Wurmlinger Gegend nur „Tänze“, weil sie fast nur zum Tanz gesungen wurden. „Rappendinzen“ heißen sie in der Tuttlinger Gegend und in Weilheim.



BAG-Generalversammlung

26. und 27. Mai 2018 in Gmunden

MICHAELA LEHNER



Die Organisation der heurigen Generalversammlung gestaltete sich im Vorfeld etwas schwierig. Zunächst war die Kommunikation mit dem ursprünglich ausgewählten Hotel mühsam und zuletzt ging auch noch – sehr kurzfristig – die Buchung der Zimmer verloren. Da Ende Mai der Tourismus bereits Saison hat, fühlte ich mich ein bisschen wie auf Herbergssuche. Erst bei „unserem“ Hotel Magerl in Gmunden hatte ich das Glück zumindest noch so viele Zimmer zu ergattern, dass es sich für die Versammlung ausging. Ein großes Dankeschön dafür an dieser Stelle!

Etwa 30 Mitglieder inklusive Vorstandsmitgliedern hatten sich zur Generalversammlung 2018 der BAG angemeldet.

Nach der Begrüßung durch die Vorsitzenden und Punkten wie der Genehmigung der Tagesordnung und des Protokolls sowie der Mitgliederbewegung, begann der Bericht der Vorsitzenden.

Else Schmidt stellte das kürzlich herausgegebene Buch „Woher – Warum – Wohin“, den dritten Band der Schriftenreihe „Tanzreflexionen“ vor und bewarb

in diesem Zuge auch die Sommerwoche der BAG, die sich ebenfalls um Tanzgeschichte drehen wird.

Herbert Zotti lieferte in seinem Bericht Informationen über laufende Tanzaktivitäten im Bockkeller. Auch der bevorstehende Wechsel im BAG-Büro wurde angesprochen.

Dem anschließenden Bericht unseres Kassiers, Fritz Holzmann und der Kassaprüfer, Christine Ziegler und Rudi Siegel, folgte die einstimmige Entlastung des Vorstandes.

Birgit Fillafer erzählte über die Kinder- und Jugendtanz-Tagung, die im April ebenfalls in Gmunden stattgefunden hat.

Danach folgten die Neuwahlen des Vorstandes. Da keine weiteren oder neuen Vorschläge zur Besetzung der Vorstandsposten eingegangen waren, haben sich keine Neuerungen im Vorstand ergeben. Die Wahlergebnisse fielen durchgehend annähernd einstimmig aus.

Projekte der BAG

Mit dem Abschluss des dritten Bandes der Tanzre-

flexionen in Zusammenarbeit mit der ARGE Volkstanz Wien wurde ein Projekt beendet, dessen großer Umfang die anfänglichen Vorstellungen bei Weitem übertroffen hat. Auch die neue Website der BAG ist endlich fertiggestellt und online!

Über die CD zu „Alte Tänze für junge Leute“ berichtete Else Schmidt und machte dabei klar, wie schwierig es ist, die Tänze auf Musikgruppen aufzuteilen und dass dies eine Menge Arbeit bedeute, dass aber die Einspielungen bald beginnen sollen. Auch eine Neuauflage des Buches „Kontratanz in Wien“ wurde beschlossen. Eine dazu passende CD ist in Planung. Die BAG wird doch noch einmal das Thema „Österreichische Grundtänze“ aufgreifen und den dort festgehaltenen Kanon auf Aktualität überprüfen. Mehr dazu in Kürze.

Berichte der Landesleiter

Die Berichte aus den Bundesländern wurden auf Samstag und Sonntag aufgeteilt und die Landesver-

treter lieferten interessante und aufschlussreiche Reports ab. Über das vorherrschende Thema in allen Vereinen und Firmen, die DSGVO, wurde selbstverständlich auch gesprochen. Wolfgang Herger stellte dazu noch seine Website „Volkstanz Wann? Wo?“ vor und sprach über den Umgang mit den Daten und die Möglichkeit, Volkstanztermine eintragen zu lassen.

Zuletzt wurde nochmals die BAG-Woche 2018 angesprochen und ein kurzes Resümee aus der Woche 2017 gezogen, verbunden mit der Bitte um rege Teilnahme und Bewerbung der Veranstaltung in den Bundesländern. Letztlich wurde noch ein Termin und der Ort für die nächste Generalversammlung vereinbart: 23. und 24.3. in Wien.

Ein herzliches Dankeschön an alle TeilnehmerInnen der BAG-Jahrestagung 2018. Ich darf mich an dieser Stelle für einige Zeit von Euch/Ihnen verabschieden und freue mich, dass ich in meiner Karenz von Susanne Rosenlechner im Büro vertreten werde.

Kinder- und Jugendtanz-Tagung in Gmunden

MICHAELA LEHNER



Am Wochenende vom 13.-15. April fand im Hotel Magerl in Gmunden die jährliche Klausur der Kinder- und Jugendtanz-WerkerInnen statt.

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde aller Anwesenden begann die Tagung mit der Besprechung des Modul-Systems für die Tanzleiterausbildung des Kinder- und Jugendtanzes. Letztendlich einigte man sich, dass die Module österreichweit und auch in Südtirol in gewissen Punkten einheitlich ablaufen sollen. Dazu wurde beschlossen die Folder mit den

Kursinhalten neu aufzulegen. Auch auf die Finanzen sowie auf steuerrechtliche Angelegenheiten wurde eingegangen. Ein für den Kinder- und Jugendtanz zuständiges Kernteam wurde definiert. Und letztlich ging es noch um die – wie sollte es anders sein – DSGVO. Zwischendurch wurden die Diskussionsrunden immer wieder mit kleinen „Tanzpausen“ aufgelockert. Eine intensive und arbeitsreiche Tagung wurde am Sonntag mit einem gemeinsamen Mittagessen abgerundet und ein ebensolches Jahr liegt vor den Werkerinnen und Werkern des Kinder- und Jugendtanz-Teams.

Zeitgeschichtliches zur ARGE Volkstanz

WOLFRAM WEBER

Von der in- und offiziellen Gründung bis zu den Mitgliedern in Ehren. Ein teils persönlicher Rückblick von Wolfram Weber, Obmann der ARGE Volkstanz Salzburg.

Begonnen hat alles im Jahr 1960 (meinem Geburtsjahr!), als sich in Wels die damaligen Pioniere in Forschung und Verbreitung des Volkstanzes trafen und nach vierjähriger Vorbereitungsdauer die Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz gründeten. Treibende Kraft war Herbert Lager (1907 – 1992), der auch viele Jahre lang der 1. Vorsitzende war. Von dort ging auch die Losung aus, es mögen doch alle Bundesländer dem Beispiel folgen und jeweils sogenannte Landesarbeitsgemeinschaften gründen. Im Unterschied zu den Trachtenverbänden, welche im Bunde-trachtenverband eine Dachorganisation gegründet hatten, stellt die BAG gegenüber den Landesarbeitsgemeinschaften heute nur eine bundesweit agierende Fachorganisation dar, in deren Statuten allerdings festgehalten ist, dass die Leiter der jeweiligen Landesorganisationen stimmberechtigte Mitglieder im Vorstand sind.

Die ersten Jahre in der Gesinnungsgemeinschaft

So kam es auch in Salzburg im Jahr 1962 zur Gründung der „Salzburger Landesarbeitsgemeinschaft für Volkstanz“, wie dies aus einem Interview mit Michael Nußdorfer hervorgeht.¹ In den ersten Jahren unter Obmann Ludwig Graupner schien die Arbeitsgemeinschaft jedoch eher eine lose zusammengestellte Runde von Leitern diverser Tanzgruppen zu sein, die sich aus ideologischen Gründen nicht dem Salzburger Landestrachtenverband anschließen wollten. Wenngleich auch die Tanzkreise immer wieder Auftritte bei Festivals in ganz Europa hatten, war ihnen doch das durch touristische Notwendigkeiten getriebene Auftrittswesen der Trachtenvereine bei Heimatabenden ein Dorn im Auge. Bedingt durch das starke Engagement Tobi Reisers im Bereich der Tanzmusik (siehe die Mitwirkung der von ihm gegründeten „Flachgauer Musikanten“ bei den jährlich abgehaltenen Frühlings- und Kathreintanzfesten im Kongresshaus in Salzburg) war dieser eine gut verankerte Persönlichkeit in den ersten Jahren des Geschehens. Als dann 1967 bei ei-

ner Veranstaltung in der Salzburger Residenz beim damaligen Leiter Ludwig Graupner eine unzweideutige nationalsozialistische Gesinnung zum Vorschein kam, setzte Tobi Reiser alles daran, dass Michael Nußdorfer, von ihm zuvor schon mit der Leitung der Brauchtumsgruppe Jung Alpenland beauftragt, auch die Leitung der Salzburger Landesarbeitsgemeinschaft übernahm.

Vordenker und Vorbilder

Als die drei großen Vorbilder für Michael Nußdorfer galten immer die für Salzburg maßgeblich wirkenden Tanzforscher Richard Wolfram (1901 – 1995), Ilka Peter (1903 – 1999) und Herbert Lager (1907 – 1992), allesamt zu Ehrenmitgliedern der Salzburger Landesarbeitsgemeinschaft ernannt.

Die Vorbildwirkung der 1903 in Budapest geborenen und studierten Tanzpädagogin Ilka Peter ist durch die für Salzburg immens wichtige Dokumentation ihrer Tanzforschungen und von dem Verleger Alfred Winter publizierten Buch „Salzburger Tänze“ unbestritten.² Immer noch finden sich darin regionale Tanzformen, die heute auf den Tanzböden nicht mehr zu finden sind, deren Wiederentdeckung es aber aus Gründen der Ästhetik oder der besonderen Eigenart jedenfalls rechtfertigen würde. Eine dieser Wiederentdeckungen war die „Piesendorfer Tuschpolka“. Als wir den Tanz bei einem Besuch von Ilka Peter im Anschluss an ein Tanzleitertreffen in ihrem Sommerdomizil in Ramseiden bei Saalfelden vorführten, war sie sichtlich gerührt. Bei einem anschließenden Kaffeekränzchen in ihrer Bauernstube dankte sie es mit kurzweiligen Erzählungen aus ihren erlebnisreichen, mit dem Fahrrad absolvierten Forschungsreisen landauf und landab im Pinzgau.

Herbert Lagers Tanzforschungen in ganz Österreich sind allseits bekannt und geschätzt. Als langjährigen Leiter der Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz durfte ich ihn ab Mitte der 1980er Jahre persönlich bei vielen Sitzungen, Tanzseminaren und Festen erleben. Auch pflegte er eine starke Zusammenarbeit mit Ilka Peter, wie es am Beispiel der von ihm zusammengestellten Notensätze im Buch „Salzburger Tänze“ seinen Ausdruck fand. Meine Prüfung zum österreichischen Volkstanzleiter im

Rahmen eines der BAG-Seminare durfte ich noch bei ihm persönlich ablegen. Seine Wertschätzung gegenüber Salzburg zeigte sich bis zuletzt und fand in der Einladung des Bläserensembles der Plainbergmusi zu seiner Beerdigung 1992 in Wien einen ehrwürdigen Abschluss. Die Ernennung von Richard Wolfram zum Ehrenmitglied der Salzburger Landesarbeitsgemeinschaft Anfang der 1980er Jahre habe ich als frisch gewählter stellvertretender Obmann persönlich erleben dürfen. Von den damals abgehaltenen Reden ist mir leider nichts mehr in Erinnerung. Und so dauerte es noch mindestens 20 Jahre, bis ich mich intensiver mit den historischen Fakten unserer Ehrenmitglieder näher befasste. Aus heutiger Sicht scheint es unverständlich, wie jemand mit derart gefestigter nationalsozialistischer Gesinnung noch Anfang der 1980er Jahre unreflektiert zum Ehrenmitglied ernannt werden konnte. Sind doch sein regimetreues Wirken von 1938 bis 1945 als Mitglied der von Heinrich Himmler geleiteten „Forschungsgemeinschaft Deutsches Ahnenerbe“ und die ebenso vermissten Distanzierungen danach mehr als hinreichend dokumentiert.

Die vereinsrechtliche Neugründung

Es ist dem damaligen „Landessekretär“ in der Arbeitsgemeinschaft Gerald Riedler, Mitarbeiter des Referats „Salzburger Heimatpflege“, zu verdanken, dass es am 12. September 1983 zur vereinsrechtlich ordnungsgemäßen Gründung der Landesarbeitsgemeinschaft kam. Als Proponentenkomitee fungierten Michael Nußdorfer, Obmann seit 1968, Adolf Freudl, Kassier seit 1978 und Gerald Riedler. Im Vereinszweck wird angeführt: „... ist eine weder auf Gewinn ausgerichtete noch politisch oder konfessionell gebundene Fachvereinigung von Einzelpersonen, die in den einzelnen Gauen des Bundeslandes Salzburg federführend in der Volkstanzpflege tätig sind.“ Und dann heißt es weiter: „Der Verein sieht im heimischen Volkstanz einen wichtigen Faktor des kulturellen Lebens unserer Bevölkerung und ist um dessen Pflege und Forschung bemüht.“ Besonders das Wort „Pflege“ schien damals

und noch viele Jahre danach ein wesentliches Merkmal derartiger Bewegungen in ganz Europa zu sein. Ich erinnere mich aber auch noch gut an eine Generalversammlung der BAG Österreichischer Volkstanz im Jahr 1992 in Salzburg, wo der Begriff „Pflege“ im Zusammenhang mit der Ausübung eines Tanzes insbesondere bei der jüngeren Generation auf völliges Unverständnis gestoßen ist. Ebenso bemerkenswert aus heutiger Sicht ist wohl die weitere Formulierung zum Vereinszweck, der da lautet: „Um die Volkstanzbewegung jedoch einigermaßen einheitlich zu gestalten, werden Lehrgänge, ... veranstaltet, Lehrbehelfe beschafft ...“ Dies zeigt das im Grunde selbst aufgelegte sehr enge Korsett, das den Volkstanz im Sinne eines zu bewahrenden Kulturerbes umschloss. Einer freien und damit nicht mehr kontrollierbaren Entwicklung wurde da von vornherein eine Absage erteilt. So kann ich mich noch gut erinnern, wie Michael Nußdorfer es wichtig war, dass eine gewisse Grundzahl an in Salzburg auf den Tanzfesten erlebten Tänze gleich bleiben soll. Sein Credo war dabei immer: „Nimmst du einen anderen Tanz herein, so fällt unweigerlich einer der bisher Getanzten heraus.“ Diesem Vorsatz folgend hat es in dieser Zeit auf den von der ARGE Volkstanz veranstalteten Tanzfesten im Kongresshaus in Salzburg wenig Veränderung bei Tänzen als auch bei den Musikgruppen gegeben.

Die heilsame Wirkung aktiver Tanzleiter

Es war bei einem Tanzleitertreffen in den 1980er Jahren in Straßwalchen, als der damalige stellvertretende Obmann Karl Santner, Lehrer an der HBLA in Elixhausen-Ursprung, den Siebenschritt so vortanzte, wie es Ilka Peter als „Siebenschritt aus Neukirchen am Großvenediger“ in ihrem Buch „Salzburger Tänze“ beschrieb. Und es löste großes Staunen bei uns allen aus, wurde darin doch an zentraler Stelle eine schwingvolle Drehung des Tänzers ausgeführt, sodass dieser, wenn er nach sieben Schritten eingehängt beim Partner außen ankommt, nun wieder in Tanzrichtung blickte und zum spiegelgleichen Schritt nach außen



ansetzt. Diese kleine Änderung gegenüber der aus Niederösterreich stammenden allgemein verbreiteten Form gibt dem seither in Salzburg so gelehrten Siebenschritt jedoch seine besondere regionale Note. Angespornt durch diese Entdeckung nahm ich das Buch von Ilka Peter nun öfter zur Hand und so gelang es, in den jährlich abgehaltenen Fortbildungsseminaren ein oder zwei weitere Tänze unter die Tanzenden in den Vereinen und auf den Tanzboden zu bringen. Bekanntestes Beispiel daraus ist die „Saalbacher Mazurka“. Ihr leichtfüßiges Tanzen der Mazurkaschritte, gepaart mit verschieden schwungvollen Drehungen ist zu einem Gustostückerl in der Salzburger Tanzszenen geworden. Ebenso zu erwähnen ist noch das Wirken von Othmar Scharfetter. In den 1980er Jahren ebenso stellvertretender Obmann, war er als Referent für Volkstanz viele Jahre im Lungau aktiv und als Tanzlehrer bei den Brauchtumswochen in Oberalm tätig. Tänzerisch konnten ihm nicht viele das Wasser reichen und so staune ich noch heute darüber, als er uns bei einem der geselligen Musizierabende im Winklhof eine Mazurka aus Obertrum vortanzte. Obgleich ich mir die Aufschreibung in Ilka Peters Buch angesehen hatte, ist es mir bis heute nicht gelungen, diesen Tanz aus der detailreich geführten Aufzeichnung heraus zu erlernen. Aber wir dürfen ja auch etwas für nachfolgende Tanzgenerationen aufheben!

Der Kreis der aktiven Tanzleiter vergrößert sich

Wie es aus früheren Sitzungsprotokollen hervorgeht, haben in den 1980er Jahren und danach viele Tanzleiter im ganzen Land für eine qualitative und quantitative Verbreitung des Volkstanzes in Salzburg gesorgt. Im Pongau sind Peter Meikl und Gerhard Reischl zu erwähnen, im Pinzgau Maria Steiner und, heute noch aktiv, Marlene Margesin und Manfred Pirchl. Im Flachgau ist es Erwin Eder zu verdanken, dass er, ausgehend von seinem Heimatort Straßwalchen, dem Volkstanz immer mehr zu einem Erlebnis verschaffte. Dies wurde durch die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an ihn auch gewürdigt. Aber auch sein Wirken war des Öfteren der Kritik des Obmannes ausgesetzt, wenn er es „wagte“, auf dem von ihm ins Leben gerufenen Straßwalchner Kathreintanz die Tanzgeiger aus Wien mit Rudi Pietsch an der Spitze zu engagieren. Als Salzburger müssten wir doch den heimischen Volkstanzmusiken den Vorzug geben: So lautete die Parole und so manch ein Konflikt mit den immer selbstbewusster auftretenden Tanzreferenten in den Salzburger Gauen, die automatisch Sitz und Stimme im Vorstand hatten, war unausweichlich geworden. Aus heutiger Sicht war diese Entwicklung dennoch begrüßenswert, gab doch das Engagement gut aufspielender Musikgruppen aus den Nachbarregionen den Ansporn für die immer mehr in Salzburg

heranreifenden Ensembles. In diesem Zusammenhang darf das unermüdliche Forcieren von jungen Musikgruppen, qualitativ bei Volkstanzveranstaltungen aufzuspielen nicht unerwähnt bleiben. Das langjährige Wirken von tanzkundigen Musikreferenten auf unseren Fortbildungswochen seit dem Anfang der 1990er Jahre hat viele Früchte getragen.

Jeder Entwicklungsstufe den altersgerechten Tanz

Einer der großen Konflikte zwischen den Akteuren der ARGE Volkstanz Salzburg, wie der Verein seit 2006 nun heißt, und den Obleuten in Salzburger Trachtenvereinen ist beim Tanzrepertoire für junge Menschen zu sehen. War und ist es in den Vereinen bis heute üblich, schon ab dem Volksschulalter in teilweise leicht modifizierter Art die Tänze der Erwachsenen zu tanzen, so setzte sich schon vor mehr als 35 Jahren Hadmut Glatz dafür ein, für Kinder jene Tänze und Spiele auszuwählen, die ihrer Entwicklungsstufe gerecht werden und erst viel später mit dem spielerischen Werben eines Tänzers um die Gunst der Tänzerin zu beginnen. Dem unermüdlichen Engagement vom Hadmut Glatz (und der Beharrlichkeit des damaligen Vorsitzenden der BAG Österreichischer Volkstanz, Fritz Frank) ist es zu danken, dass sich ab Mitte der 1990er Jahre eine österreichweite Bewegung auch mit Vertretern der Landestrachtenverbände bildete, und ein pädagogisch wertvolles und der altersgerechten Entwicklung der Kinder und Jugendlichen Rechnung tragendes Repertoire an Spielen und Tänzen zusammengestellt, weiterentwickelt und verbreitet werden konnte. Ihrem langjährigen Wirken auf diesem Gebiet wurde ebenso mit der Ehrenmitgliedschaft in der ARGE Volkstanz Salzburg gedankt.

Wie jemandem nachfolgen ohne nachzuwirken?

Am 11. Jänner 2008 war es dann soweit, dass Michael Nußdorfer nach vier Jahrzehnten an der Spitze der ARGE Volkstanz Salzburg den Vorsitz zurücklegte. Bereits Jahre zuvor zeigten sich erhebliche Auffassungsunterschiede zwischen Michael Nußdorfer und mir, was die Weiterentwicklung des Volkstanzes in der heutigen Gesellschaft anbelangte. Und so kamen der 2. stellv. Obmann Manfred Pirchl und ich überein, dass er für den Vorsitz und ich weiterhin für den stellv. Vorsitz kandidieren sollten. Nach einer dem Wahlvorschlag verlaufenen Neuwahl wurde Michael Nußdorfer für seine Verdienste um den Volkstanz sogleich zum Ehrenobmann in der ARGE Volkstanz ernannt. Dies hielt ihn jedoch nicht davon ab, die Leitung des im Rahmen des Festes zur Festspieleröffnung jährlich aufgeführten Salzburger Fackeltanzes an Alexander Wieland, meinen Nachfolger als Leiter der Brauchtumsgruppe Jung Alpenland, zu übertragen. Die seit Jahrzehnten durchgeführte Einstudierung dieses be-

eindruckenden Tanzes durch die Obleute der ARGE Volkstanz ging damit zu Ende.

Manfred Pirchl musste aus gesundheitlichen Gründen im Herbst des Jahres 2010 den Vorsitz wieder zurücklegen und so kam es, dass zuerst vom damaligen Vorstand und in der Folge in der Generalversammlung am 20. Jänner 2011 ich zum Obmann der ARGE Volkstanz Salzburg gewählt wurde. Schon während der Obmannschaft von Manfred Pirchl und auch seit meinem Wirken haben wir immer stark darauf geachtet, junge, gut ausgebildete Tanzleiterinnen und Tanzleiter, welche sich durch ihr positives Wirken bei Seminaren in den Salzburger Gauen hervorgetan haben, in den Vorstand der ARGE Volkstanz aufzunehmen. Und so können wir bis heute auf einen äußerst engagierten und durchschnittlich sehr jungen Vorstand verweisen.

Ehre, wem Ehre gebührt

Mag.^a Monika Högl, wie Hadmut Glatz Lehrerin an der HBLA Annahof in Salzburg und eine der Mitstreiterinnen im Bereich des Kinder- und Jugendtanzen von der ersten Stunde an, wurde bei der zuletzt am 25. Jänner 2018 abgehaltenen Generalversammlung die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Ebenso dem, zuvor bei der 1983 erfolgten vereinsrechtlichen Gründung bereits erwähnten, jahrzehntelangen Finanzreferenten der ARGE Volkstanz Salzburg, Reg. Rat. Adolf Freudl. Der freundliche und anhaltende Applaus bei der Generalversammlung gab dem positiven und nachhaltigen Wirken von beiden seine Bestätigung.

- 1 Im Blickpunkt: Tobi Reiser, Salzburg 2011, S. 291.
- 2 Ilka Peter: Salzburger Tänze, Verlag Alfred Winter, 2. Auflage 1988.

GRATULATION

Walter Deutsch 95!

„Halt es fest das Leben“ – unter diesem Motto, das auch der Titel einer Komposition des geschätzten Musikwissenschaftlers, Komponisten und Doyens der österreichischen Volksmusikforschung Prof. Walter Deutsch ist, wurde genau an seinem Geburtstag am 29. April 2018 sein 95er gefeiert. Dazu wurde zu einem Festkonzert ins Schloss Grafenegg geladen, zuvor wurde jedoch in zahlreichen Festreden seitens der Volkskultur Niederösterreich/dem Land Niederösterreich, dem Institut für Volksmusikforschung und Ethnomusikologie an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, dem Hausherrn Tassilo Metternich-Sandór, dem Österreichischen Volksliedwerk und dem ORF Niederösterreich dem Jubilar gedankt, gratuliert und gehuldigt. Für die ARGE Volkstanz Wien ist die Verbindung mit Gretl Stürmer, der Gründerin und langjährigen Leiterin der Wiener Singgemeinschaft seit 1952 hervorzuheben, aus der eine fruchtbare gemeinsame Arbeit für das Volkslied entstand. So brachten auch Thorwik Palme und weitere Mitglieder der Singgemeinschaft ihre Glückwünsche mit einem launigen Gedicht im geselligen Teil des Festes dar. Aus dem Auftrag, im Archiv nach weniger bekannten Volksliedern zu suchen und in vierstimmigem Chorsatz zu setzen, resultierte auch die Begegnung mit Prof. Raimund Zoder und Karl Magnus Klier.

Walter Deutsch ist uns wohl vor allem als Leiter des Instituts für Volksmusikforschung bekannt. Dass er

jetzt, 27 Jahre nach seiner Emeritierung diesem Institut noch immer verbunden ist, ist einmalig! Aber auch seine Tätigkeit als wissenschaftlicher Beirat und Ehrenpräsident des Österreichischen Volksliedwerkes ist sicherlich vielen bekannt. Auch heute noch ist er dort täglich anzutreffen! Sein besonderes Werk – die COMPA-Reihe ist dank seines unermüdlichen Arbeitens schon auf 22 Bände und viele Meter angewachsen. In Rundfunk und Fernsehen war Walter Deutsch stets ein Publikumsmagnet – auch in dieses Metier ist er wieder zurückgekehrt und gestaltet einmal im Monat die Sendung „Aufhorchen“ im ORF Niederösterreich.

Seine Komponistentätigkeit, die ihm sehr am Herzen liegt, hat er für diese viele Arbeit für die Volksmusik wohl oft zurückgestellt – trotzdem hat er ein ansehnliches zeitgenössisches Oeuvre geschaffen. Als Geburtstagsgeschenk wünschte er sich ein Festkonzert mit seinen Werken, das vom Ensemble Pentaklang, dem Coro Siamo, dem Trio Frühstück sowie Agnes Palmisano und Michael Weiland musikalisch gestaltet wurde.

Lieber Walter! Wir dürfen Dir auch auf diesem Wege die besten Wünsche zum Geburtstag und unseren großen Dank für Deine Verbundenheit übermitteln – mögest Du noch lange mit so viel Kraft und Liebe für die Musik und die Wissenschaft am Werk sein können!

Else Schmidt

Music for Dance

ELSE SCHMIDT

Das Forschungszentrum für Europäische Mehrstimmigkeit hat im März ein internationales Symposium veranstaltet. Es ist das fünfte in der Reihe „European Voices“, die federführend von Ardian Ahmedaja vom Institut für Volksmusikforschung und Ethnomusikologie an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien ausgerichtet werden.

Es ist erfreulich zu bemerken, dass neben der Tanzmusik zunehmend auch der Tanz selber wieder ins Zentrum der wissenschaftlichen Aufmerksamkeit gerät. In drei großen Blöcken wurde das Themenfeld in Zusammenhang gebracht: Die Interaktion zwischen Instrumentalisten und Tanzenden, lokale und globale Praktiken und zuletzt musikalische Instrumente, Tanz und Film. Die European Voices führen Interessierte aus ganz Europa zusammen, daher werden die Tagungen in englischer Sprache abgehalten. Es seien einige aus tänzerischer Sicht besonders interessante Vorträge vorgestellt.

Der einleitende Vortrag wurde von Egil Bakka aus Norwegen gehalten. Er lehrte bis 2014 an der Universität in Trondheim und war der Leiter des norwegischen Zentrums für traditionelle Musik und Tanz, wo er ein eigenes Archiv aufbaute. Der Vortrag widmete sich der Analyse des nordischen Materials, gab einen Überblick über die Formen und stellte die konventionelle musikalische Notation von Tanz in Frage. Wahrnehmung und Selbstverständnis sollten in Beschreibung und Interpretation einfließen, dadurch könnten oft überraschende Beziehungen hergestellt werden. Im Besonderen wurde der Blick auf den „svikt“ gelenkt, das vertikale Muster der Tanz- bzw. Schrittbewegungen, das uns so typisch erscheint. Die Demonstrationen zum Vortrag sowie der norwegische Abend wurden mit Hardangerfiedel, Tanz und Gesang seitens seiner Kolleginnen und Kollegen bestritten. Sehr eindrucksvoll!

Einen sehr interessanten Einblick in die Zusammenarbeit von Komponist und Choreograph gab Oliver Graber, der Dramaturg des Wiener Staatsballetts. Neben einem geschichtlichen Überblick wurden auch die musikalischen wie tänzerischen Notwendigkeiten thematisiert, die für eine erfolgreiche Zusammenarbeit relevant sind.

Der aus Buenos Aires stammende Enrique Càmara De Landia lehrt derzeit an der Universität Valladolid/Spani-

en. Er zeigte sehr interessante Videos über den italienischen Tango und erläuterte die Adaption des Tanzes in die lokale Ästhetik und Identifikation. Giorgio ADAMO und Raffaele DI MAURO von der Universität in Rom brachten einen Einblick in das „ncopp“, o tammurro – das singen und tanzen „auf die Trommel“ in Kampanien, das speziell im Zusammenhang mit religiösen Festen das gesellige Zusammensein bestimmt und durch Wechselgesang, Trommelbegleitung und Tanz mit Kastagnetten gekennzeichnet ist.

Der zweite Abend war der Präsentation Anda Beitānes „Notizen aus Lettland. Mehrstimmige Musik im Feld“ gewidmet, der ersten CD aus der neuen Reihe „European Voices: Audivisuals“ des Instituts für Volksmusikforschung und Ethnomusikologie. Die Professorin von der lettischen Akademie für Musik hatte ebenso eine Kollegin und einen Kollegen zur musikalischen Unterstützung mitgebracht, sie musizierten mit Harmonika und zwei Geigen und forderten die Anwesenden zum gemeinsamen Tanz auf. Der Harmonikaspieler Oskars Patjanko wird uns auch auf der BAG-Woche in Gmunden in den Tanz Lettlands einführen!

Ankica Petrović aus Sarajevo zeigte einen 35 Jahre alten Film über den sogenannten „stummen Tanz“, der diese Tanztradition aus den Dinarischen Alpen vor dem Vergessen bewahren sollte. Er wurde in verschiedenen Situationen von Männern, Frauen oder auch in gemischten Gruppen ohne instrumentale Begleitung getanzt. Trotzdem agieren die Tanzenden simultan, da der (Schritt)-Rhythmus als ausschließliche musikalische Komponente das Bindeglied darstellt.

Den Abschluss des Symposiums konnten wir mit dem Hausball im Bockkeller bestreiten, der musikalisch in den Händen der Tanzgeiger lag (siehe „Fröhlicher Kreis“, Heft 2/2018). Nach einer gemeinsamen Eröffnung wurden Tänze aus Österreich getanzt. Es freute uns sehr, dann das neue Buch von Nicola Benz „Woher – Warum – Wohin?“, den 3. Band der Schriftenreihe „Tanzreflexionen“ präsentieren zu können. In diesem Zusammenhang wurden auch einige europäische Tanzformen aus der Anthologie von Herbert Lager und Hilde Lager-Seidl „Alte Tänze für junge Leute“ ausprobiert. Die gemeinsame Quadrille und ein schwungvoller Kehraus beendeten diesen vergnüglichen Abend ebenso wie das Symposium.

Veranstaltungen

BURGENLAND

26.8.–31.8. / Burg Lockenhaus
Burgenländische Volkstanzwoche
Info: Matthias Beck, 0676/5952424

KÄRNTEN

11.8.–18.8. / 18:00
Karl-Hönck-Heim / Turnerseer
**Tanz- und Musikantenwoche +
Zertifikatslehrgang für
TanzleiterInnen**
Info: Erdi Hude, 0699/17170815

13.10. / 20:00 / Spittal, Lendorf, Kultursaal
Oberkärntner Volkstanzfest
Info: Fam. Pleschberger, 0650/2611811

NIEDERÖSTERREICH

7.7. / 18:00 / Kirchbach, GH Bonka
Volkstanzfest
Info: Karl Ettrich, 01/5879419

7., 14., 21., 28.8. / 19:30
Mödling, Konzerthof, Pfarrgasse 9
SommerVOLKStanzen
Info: Hertha Zwach, 0664/1458821

5.8. / 15:00 / Bad Kreuzen, Speckalm
Tanz auf der Tenne
Info: Stoariegl, 07472/61357

29.9. / 17:00 / Stockerau,
Donaukraftwerkstraße 1, Hotel Kaiserrast
**Tanzfest der ARGE
Niederösterreich**
Info: Hermine Schmutz, 0660/4893225

6.10. / 19:30
Baumgarten am Tullnerfeld, GH Bruckner
Volkstanzfest der VTG Tulln
Info: Petra Schmid, 0664/5161950

13.10. / 19:00 / Amstetten,
Arbeiterkammer-Saal, Wienerstraße 55
Mostviertler Volkstanzfest
Info: 0660/5272748

13.10. / 18:30 / Gerasdorf,
Volksbildungshaus Oberlisse
Gerasdorfer Volkstanzfest
Info: Hedy Busch, 0664/2081578

26.10. / 17:00 / Pottenstein, GH Riegler
Volkstanzfest
Info: Paul Gronau, Tel. 0664/2426359

4.11. / 17:00 / Brunn am Gebirge, Bruno
Leopolditanz
Info: Fam. Deutsch, 02236/33583

10.11. / 18:00 / Klosterneuburg,
Babenbergerhalle
Leopolditanz
Riki Zillek, 02243/87028

10.11. / 20:00 / Vösendorf, Kultursaal
Leopolditanz
Info: Brigitte Reinhard, 0699/88468682

17.11. / 18:30 / Wiener Neudorf, Volkshaus
Leopolditanz
Info: Winfried Windbacher, 02236/48248

OBERÖSTERREICH

4.8.–12.8. / 15:00
Kefermarkt, Schloss Weinberg
Chorwoche mit Volkstanz
Info: Christoph Freudenreich, 0676/6944229

17.8.–19.8. / Ternberg im Ennstal,
GH Koglerhof
AlpenKlangRausch
Info: www.alpenklangrausch.net/de

18.8.–21.8. / Gmunden, Hotel Magerl
BAG-Woche 2018
Info: bag@volkstanz.at, 0660/6795591

22.8.–25.8. / Gmunden, Hotel Magerl
**Sommerakademie
„Volkskultur als Dialog“**
Info: office@volksliedwerk.at, 01/5126335

27.10. / 19:00 / Stadthalle Wels
**Welser Volkstanzfest – 35 Jahre
Volkstanzgruppe der Siebenbürger
Sachsen**
Info: Vereinstelefon, 07242/67825

SALZBURG

22.7.–30.7.
Elixhausen/Salzburg, HBLA Ursprung
Sing- und Tanzwoche
Info: Christoph Sobotka, 0676/9566081

5.9., 16.9., 3.10. / 19:30
Salzburg, Petersbrunnhof,
Saal der Salzburger Volkskultur
**Tanz der Kulturen Ein interkulturelles
Projekt zum Mitmachen**
Info: ARGE Volkstanz Salzburg,
0662/80422615

STEIERMARK

7.7. / 19:00 / Graz, Schloss St. Martin
Sommertanzfest
Info: Herwiga Kubin, 0699/11350159

26.7.–29.7. / Bad Waltersdorf, Heiltherme
Volkstanz-Workshop
Info: Monika und Hans Jung, 0699/10086989

11.8. St. Johann ob Hohenburg / 12.8. Stainz
14.8. Graz / 15.8. Stiwoll
**Folklore Global – Internationales
Folkloretreffen**
Info: www.folklore-global.com

14.–16.9. / Graz, Innenstadt
Aufsteirern
Info: Herwiga Kubin, 0699/11350159,
www.aufsteirern.at

29.9. / 20:00 / Hengsberg, Hengstzentrum
Nacht in Tracht
Info: Fritz Holzmann, 0664/73589726

30.9. / Fischbach, Kleiner Teufelsteinsaal
**Volkstanzkurs für Anfänger und
Wiedereinsteiger**
Anzahl und Wochentage der Kursabende
werden mit den Kursteilnehmern vereinbart!
Info: Fritz Frohofer, 0664/63836401

20.10. / 20:00 / Fischbach, GH Strudlwirt
Fischbacher Herbstvolkstanzfest
Info: Fritz Frohofer, 0664/73836401

TIROL

8.7.–14.7. / Landeslehranstalt Rotholz
Rotholzer Tanzwoche
Info: Margaretha Niederseer, 0650/5644618

15.7.–20.7. / Landeslehranstalt Rotholz
Tiroler Musizierwoche
Info: Christa Mair-Hafele, 0664/1313014

5.8. / 13:00 / St. Johann i.T.,
GH Schöne Aussicht
**Zwischendurchtanz des
VTK Fieberbrunn**
Info: Margaretha Niederseer, 0650/5644618

14.8. / 20:00 / Kitzbühel, Kulturhaus Reith
**Frautagtanz der Brixntoia
Volkstanzla**
Info: Christine Ralsler, 0676/83621864

29.9. / 18:00 / Fritzens, GH Fritznerhof
Herbsttanzfest des VTK Innsbruck
Info: Dieter Wieser, 0699/10253307

SÜDTIROL

1.7. / 11:15 / Kalcheralm/Ratschingsl
Almtanz der ARGE Volkstanz
Info: ARGE Volkstanz, 0471-970555

17.11. / 20:00 / Meran, Kursaal
Landes-Kathrein-Tanzfest
Info: ARGE Volkstanz, 0471-970555

VORARLBERG

24.9., 15.10, 19.11. / 20:00 / Altach, Pfarrsaal
Volkstanzen im Pfarrzentrum
Info: Birgit Zell-Lorenz, Tel. 05572/29897

3.11. / 20:00 / Feldkirch,
Pfortnerhaus Feldkirch-Tosters
**Kathreintanz der Trachtengruppe
Feldkirch**
Info: Herbert Frei, 05522/72992

WIEN

2.7.–23.8. / 19:30 / Schlosspark Europahaus
Sommertanzen
Jeden Montag und Donnerstag
Info: Hannes Pintner, 0699/11373622

3.7.–28.8. / 19:00–21:30 / Donauinsel
Folkloretanzen auf der Donauinsel
Jeden Dienstag

8.9. / 15:30 / Schloss Belvedere, Südseite
Grenzenlos Tanzen
Info: ARGE Volkstanz Wien, 0680/3107646

1.12. / 18:00 / Palais Ferstel
Wiener Kathreintanz
Info: www.wienerkathreintanz.at

DEUTSCHLAND

4.7., 12.9., 10.10., 7.11. / 20:00
Neckartalfingen, Bürgerhaus Kelter
Dolfenger Danzboda
Info: Klaus Fink, 07152/9999556

1.7. / 6:00
Tuntenhausen/Maxtrain, Bräustüberl
Maxtrainer Morgentanzl
Info: Herbert Bogensberger, 08031/66888

15.7. / 6:00
München, Chinesischer Turm
Kocherlball
Info: www.muenchen.de/volkskultur

14.9. / 20:00 / Bad Feilnbach, GH Kistlerwirt
Erntetanzl
Info: Herbert Bogensberger, 08061/4952426

12.10. / 19:30 / München,
Hofbräuhaus, Erkerzimmer 2. Stock
Münchner Tanzboden
Kulturreferat München, 089 233-27776

19.10. / 20:00 / Bad Feilnbach, GH Kistlerwirt
Herbsttanzl
Info: Herbert Bogensberger, 08061/4952426

SCHWEIZ

3.–5.8. / 19:30 / Appenzell
Appenzeller Ländlerfest
Info: www.laendlerfest.ch

Weitere Termine unter
volkstanzwannwo.at überregional
volkstanz.at Links zu zahlreichen anderen
Websites mit Veranstaltungskalendern

I M P R E S S U M

»fröhlicher kreis« – Vierteljahresschrift für Volkstanz / Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz / 1160 Wien, Gallitzinstr. 1 / Redaktion: Prof. Ing. Herbert Zotti / Für den Inhalt verantwortlich: Prof. Ing. Herbert Zotti, Wien und Dr. Helmut Jeglitsch, Wien / Grafik: Lena Appl, Wien / Druck: Druckerei Berger – Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H, Horn / Inhalte: Aktuelles und Wissenswertes zum Thema Volkstanz und seinem Umfeld, Beiträge aus Forschung und Praxis, Veranstaltungshinweise / Textnachdrucke in Zeitungen und Zeitschriften honorarfrei bei Quellenangabe, Belegexem-

plare erbeten. Artikelübernahme in Bücher und Broschüren bedarf der jeweiligen Vereinbarung mit dem Autor / Die persönlich gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors wieder und müssen sich nicht mit der Meinung von Herausgeber und Redaktion decken / Nicht besonders gekennzeichnete Fotos wurden uns von BAG-Mitgliedern und anderen Volkstänzern zur Verfügung gestellt / Die Verantwortung für fremdverfasste Beiträge und eingesendete Fotos liegt ausschließlich bei den Autoren bzw. Einsendern / Erscheint vier Mal jährlich / Bestellung: Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz, 1160 Wien, Gallitzinstr. 1,

+43 660/6795591, bag@volkstanz.at, volkstanz.at / Verlagspostamt 1160 Wien / Bezugsbedingungen: Verkaufspreis 15€ pro Jahr (In- und Ausland inkl. Versand) / Bankverbindung: BAWAG PSK, IBAN: AT88 1400 0058 1066 5531, BIC: BAWAATWW / ZVR 968693997, DVR 0743321

Der Redaktionsschluss für den nächsten »fröhlichen kreis« (68/4): 10.9.2018.

**P.b.b. Verlagspostamt 1160 Wien · 05Z036061M
BAG Österreichischer Volkstanz
Gallitzinstrasse 1 · 1160 Wien**



Die Österreichische
Volkstanzbewegung ist
immaterielles UNESCO
Weltkulturerbe.
Anerkannt seit 2011.

 Bundeskanzleramt



Bundesarbeits-
gemeinschaft
Österreichischer
Volkstanz

Titelbild: Trestererschuhe, Foto H. Zotti, siehe Hinweis auf S.3

